

Liebe Freunde und Verwandte, liebe Brüder und Schwestern!

Endlich gelingt es mir, ein kleines Zeugnis über unsere Reise nach Israel zu schreiben, eine Reise, die wir mit unseren Kindern Aaron, Rafael und Elisabet im Oktober (2011) erleben durften.

Voll Dankbarkeit sind wir über den Dienst des Gebetes, den Soeur Esther (Schwester in Brot des Lebens) dort nun mehr als 30 Jahre verrichtet.

Ohne die vielen Menschen, die sich dort täglich für den Frieden einsetzen, würde es vermutlich noch schlimmer um dieses von Gott verheißene Land und um sein geliebtes Volk stehen!



Wir haben viele Menschen kennen gelernt und somit genauso viele unterschiedliche Meinungen- von 100%-ig pro- palästinensischen bis zu jüdisch- ultra- orthodoxen Überzeugungen. Da bleibt einem oft die Luft weg und als „Außenstehender“ steht man ohnmächtig daneben, weil man in der Vergangenheit z.B. niemanden schmerzhaft verloren hat. Man kann nur zuhören, versuchen zu verstehen, mitzutruern und zu beten.

Ich fühle mich dann jedes Mal Jesus sehr nah, der vom Ölberg aus auf Jerusalem geblickt und über die Stadt geweint hat:

„Jerusalem, Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst die Boten, die zu dir gesandt sind. Wie oft wollte ich deine Kinder um mich sammeln, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt, aber ihr habt nicht gewollt.“ (Matthäus 23, 37)

Warum gelingt es nicht, eine friedliche Lösung zu finden für alle Menschen, die dort leben?

Im Land selber merkt man sehr schnell, dass viele Menschen beider Völker eine 2-Staaten-Lösung gar nicht wollen.

Warum zieht es mich schon so viele Jahre nach Israel?

Was kann unsere Aufgabe als Christen sein? Als Gemeinschaft Brot des Lebens?

Ich favorisiere die vielen kleinen Projekte, deren Herz für ein friedliches Miteinander schlägt.

Ich habe z.B. vom „Theater des Friedens“ gelesen, das viele Jahre von Juliano Mer-Chamis, Sohn eines christlich –arabischen Vaters und Sohn einer jüdischen Mutter geleitet wurde. Er war einer der größten israelischen Schauspieler, der 2006 im Flüchtlingslager Jenin im Westjordanland das sogenannte „Freiheitstheater“ gründete. Es ist eine Schauspielschule für Jugendliche aus dem Flüchtlingscamp. Im April diesen Jahres wurde Juliano Mer-Chamis im Alter von 52 Jahren vor den Augen seines 6-jährigen Sohnes vermutlich von einem radikalen Palästinenser der Hamas auf offener Straße erschossen. Seine Frau war damals im 8. Monat mit ihren Zwillingen schwanger. Wie und ob dieses langjährige Friedensprojekt nun weitergeführt wird, konnte ich leider bisher nicht mehr verfolgen....

Unterschätzen wir nicht das Gebet für dieses Land, gerade in dieser Advents- und Weihnachtszeit, in der wir doch so viele verheißungsvolle Lesungen hören dürfen! „Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn und zum Haus des Gottes Jakobs. Er zeige uns seine Wege, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn von Zion kommt die Weisung des Herrn, aus Jerusalem sein Wort.

Er spricht Recht im Streit der Völker, er weist viele Nationen zurecht. Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg. Ihr vom Haus Jakob, kommt, wir wollen unsere Wege gehen im Licht des Herrn!“ (Jesaja 2, 3-5)

Shalom und welche Freude, dass wir bald wieder singen und glauben dürfen:  
**CHRIST DER RETTER IST DA, CHRIST DER RETTER IST DA!**

Für die Gemeinschaft in Berlin,  
Karin und Familie